Ä71 Schützen, was uns am Leben hält: Umwelt- und Naturschutz

Antragsteller*in: Isabell Hiekel (KV LDS)

Text

In Zeile 780:
~~Wir wollen in den nächsten 5 Jahren unsere Flüsse in einen besseren ökologischen Zustand bringen, sie vor weiteren Verschlechterungen bewahren und vorbeugenden Hochwasserschutz betreiben. Dafür möchten wir den Flüssen zunächst ausreichend Raum geben und zusätzliche Überschwemmungsgebiete ausweisen. Diese sollen nicht weiter für Ackerbau und Neubau zur Verfügung stehen, stattdessen wollen wir hier extensive Landnutzungen fördern. Altwasserarme und Auengebiete wollen wir reaktivieren wieder an die natürliche Dynamik ihrer Flüsse anschließen. Auf diese Weise möchten wir der Elbe, der schwarzen Elster und der Havel langfristig – so weit wie möglich – ihre natürlichen Formen zurückgeben. Mit uns wird es keine neue Vertiefung der Fahrtrinnen von Oder und Elbe geben. Damit begegnen wir auch den zunehmenden Extremwetterereignissen, wie z.B. längere regenarme Zeiten, höhere Temperaturen und Extremniederschläge: Bei Hochwasser gibt es schließlich mehr Raum für Retention und Versickerung, bei Trockenheit wird so der Abfluss verlangsamt. Mit der Sanierungsgesellschaft LMBV wollen wir die sofortige Planung, Finanzierung und Errichtung von Reinigungsanlagen für die südlichen Spreewaldzuflüsse angehen.~~

Nur 18 % unserer Flüsse und Bäche erreichen den guten Zustand entsprechend der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Die anderen 82 % befinden sich in einem mäßigen bis schlechten Zustand! Wir wollen unsere Fließgewässer wieder fit machen als Lebensadern in der Landschaft. Dazu wollen wir sie vor weiteren Verschlechterungen bewahren und die Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung des guten ökologischen Zustandes forcieren. Durch die Anlage von ausreichend breiten Gewässerrandstreifen wollen wir den Eintrag von Nährstoffen und Schadstoffen in die Gewässer verringern, die Ausbildung naturnaher Uferstrukturen fördern und den Biotopverbund entlang der Bäche und Flüsse ermöglichen. Die Gewässerunterhaltung soll vermehrt an den ökologischen Zielen ausgerichtet werden und die Selbstreinigungskraft der Fließgewässer unterstützen. Zu den vordringlichen Aufgaben gehört neben der Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit für Fische und Wirbellose an bestehenden Staustufen auch die Umsetzung von investiven Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstrukturen, wie Altarmanschlüsse und Totholzeinbau. Diese Ziele wollen wir durch die Verbesserung der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Brandenburgischen Wassergesetz und eine entsprechende personelle Aufstockung des zuständigen Wasserwirtschaftsamtes erreichen. "Nach dem Hochwasser ist vor dem Hochwasser!" Diese alte Weisheit muss ihren Widerhall im Bewußtsein der Landesregierung finden, insbesondere weil mit dem Klimawandel die extremen Wetterereignisse zunehmen und auch große Hochwässer immer häufiger und ausgeprägter auftreten können. Mit den im Land Brandenburg festgesetzten Überschwemmungsgebieten und der Hochwasserrisikomanagementplanung liegen fachlich fundierte Grundlagen vor, die schnellstmöglich umgesetzt werden müssen, um den Schutz vor großen Hochwässern für die Menschen in den gefährdeten Gebieten zu verbessern. Dabei geht es auch um die Schaffung von Retentionsflächen und die Wiederherstellung ehemaliger Überflutungsgebiete. Um die hierfür zur Verfügung stehenden Gelder aus dem Nationalen Hochwasserschutzprogramm auch für das Land Brandenburg abrufen und umsetzen zu können, wollen wir die personellen Kapazitäten im Wasserwirtschaftsamt mit Fachleuten erweitern. Das Ziel, den Flüssen mehr Raum zu geben, darf keine leere Floskel bleiben und soll in enger Verknüpfung mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie und der FFH-Richtlinie zum guten Zustand für unsere Fließgewässer und ihre Auen führen.

Begründung

Unsere Ziele sollten sich an der Umsetzung der Europäischen Richtlinien ausrichten und die bisher erarbeiteten fachlichen Grundlagen berücksichtigen. Die Inhalte zum Ausbau der Flüsse und zur Klaren Spree sind an anderer Stelle bereits abgehandelt.